

ESE

**Emotionale und Soziale
Entwicklung in der Pädagogik
der Erziehungshilfe und
bei Verhaltensstörungen**

Heft 5

**Reichweite einer Pädagogik
sozio-emotionaler Entwicklungsförderung**



ESE

**Emotionale und Soziale Entwicklung
in der Pädagogik der Erziehungshilfe und
bei Verhaltensstörungen**

ESE

Emotionale und Soziale Entwicklung in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen

Herausgebende Redaktion

Stephan Gingelmaier (Sprecher der Redaktion)

Birgit Herz

Dennis Hövel

Lars Dietrich

Janet Langer

Pierre-Carl Link

Xenia Müller

Redaktionelle Unterstützung durch die Hochschule für Heilpädagogik, Zürich

Verena Muheim

Annette Krauss

Lara Fabel

ESE

**Emotionale und Soziale Entwicklung
in der Pädagogik der Erziehungshilfe
und bei Verhaltensstörungen**

5. Jahrgang (2023)

Heft 5
Reichweite einer Pädagogik
sozio-emotionaler Entwicklungsförderung

www.esze-zeitschrift.net

Die ESE-Zeitschrift wird von der Konferenz der Dozierenden im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung getragen. Die 14. Konferenz im Jahr 2022 an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich, auf der die Konferenzbeiträge dieser Ausgabe vorgestellt wurden, wurde vom Schweizer Nationalfond (SNF) gefördert.



Die Open Access-Publikation der Zeitschrift ESE wird gemeinsam von verschiedenen Lehrstühlen und Personen der Dozierendenkonferenz der Forschenden und Lehrenden der „Pädagogik bei Verhaltensstörungen“/ des Förderschwerpunkts „emotionale und soziale Entwicklung“ finanziert.

Korrespondenzadresse:

Prof. Dr. Stephan Gingelmaier

Psychologie und Diagnostik im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung

PH Ludwigsburg · Reuteallee 46 · D-71634 Ludwigsburg

Erscheinungsweise:

ESE Emotionale und Soziale Entwicklung in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen erscheint jährlich, jeweils im Sommer.

Die Hefte sind über den Buchhandel zu beziehen.

Das Einzelheft kostet EUR (D) 24,90, im Abonnement EUR (D) 24,90 (ggfs. zzgl. Versandkosten).

Das Abonnement für Studierende kostet EUR (D) 19,90 (ggfs. zzgl. Versandkosten)

nur bei Vorlage einer aktuellen Immatrikulationsbescheinigung.

Bestellungen und Abonnentenbetreuung:

Verlag Julius Klinkhardt

Ramsauer Weg 5

D-83670 Bad Heilbrunn

Tel: +49 (0)8046-9304

Fax: +49 (0)8046-9306

oder nutzen Sie unseren webshop: www.klinkhardt.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation

in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten

sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2023.l. © by Julius Klinkhardt.

Bildnachweis Umschlagseite 1: © Petr Hrbek, 1992, Ohne Titel (Ausschnitt);

mit freundlicher Genehmigung von Ursula Binder und Martina Hoanzl.

Druck und Bindung: Bookstation GmbH, Anzing.

Printed in Germany 2023.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-NC-ND 4.0 International <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

ISBN 978-3-7815-6021-5 Digital

doi.org/10.35468/6021

ISBN 978-3-7815-2579-5 Print

ISSN 2629-0170 Print

ISSN 2941-1998 www.esze-zeitschrift.net

Inhaltsverzeichnis

Editorial	9
<i>Dennis C. Hövel, Xenia Müller, Pierre-Carl Link, Stephan Gingelmaier, Birgit Herz, Janet Langer und Lars Dietrich</i>	
I Originalia	13
Wie Lehrkräfte psychosozial beeinträchtigter Schüler:innen den Berufseinstieg meistern können: Eine tiefenhermeneutische Fallanalyse	
<i>Lars Dietrich, Josef Hofman und David Zimmermann</i>	14
Sozio-emotionale Resilienzentwicklung im Jugendalter trotz Miterleben verbaler elterlicher Paargewalt – ein transitionsanalytischer Zugang über zwei Wellen	
<i>Céline A. Favre, Wassilis Kassis, Christoph Müller und Dilan Aksoy</i>	30
Pädagogik bei Krankheit (PbK) als Handlungsfeld der ESE-Pädagogik? Eine wissenssoziologische Diskursanalyse der Pädagogik bei Krankheit	
<i>Stefanie Elbracht, Robert Langnickel, Bianca Lieberherr, Martina Hoanzl und Stephan Gingelmaier</i>	50
„Es ist keine Ferieninsel [...] aber auch kein Alcatraz“ – Inhaltsanalytische Betrachtungen zur Entlastungsfunktion von Schulinseln in der Schweiz. Qualitativ-empirische Ergebnisse im Rahmen einer explanativen Mixed-Methods-Studie.	
<i>Verena Muheim, Pierre-Carl Link, Annette Krauss und Patrizia Röösl</i>	70
Reichweite einer mentalisierungsbasierten Pädagogik im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung – ein narratives Review	
<i>Nicola-Hans Schwarzer, Noelle Behringer, Anna Beyer, Stephan Gingelmaier, Melanie Henter, Lisa-Marie Müller und Pierre-Carl Link</i>	90
Diskrepanzen in der Lehrkraft- und Schüler:innenwahrnehmung der dyadischen Beziehung und damit verbundene Unterschiede der psychosozialen Probleme an Förderschulen für Emotionale und soziale Entwicklung – eine Mehrebenenanalyse	
<i>Meike Vösgen, Tijs Bolz, Gino Casale, Thomas Hennemann und Tatjana Leidig</i>	104

6 | Inhaltsverzeichnis

II Tagungsbeiträge	125
„Der Ernst des Lebens ... Frühpädagogik und Frühförderstellen im Spannungsfeld (miss-)gelingender Transitionen“ <i>Stephanie Blatz, Dorothea Ehr und Roland Stein</i>	126
Zur Relevanz sprachsensiblen Unterrichts im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung <i>Pascal Schreier und Moiken Jessen</i>	138
„Wie so'n Sieb und die großen Steine sind so die Guten und die kleinen sickern durch“ . Hegemoniekritische Perspektiven auf sonderpädagogische Veränderung im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung <i>Susanne Leitner</i>	150
„Grupo operativo“ als reflexiv-gruppale Professionalisierungsstrategie schulischer Heilpädagogik im Feld sozial-emotionaler Entwicklung <i>Pierre-Carl Link</i>	160
„Evidenzbasierte Praxis“ oder „Praxeologie“ als Leitbegriffe für den Dialog von Wissenschaft und Praxis? Annäherungen über ein fallorientiertes Gespräch. <i>David Zimmermann und Thomas Hennemann</i>	172
Beobachten lernen in Hamburg und Zürich: Erprobung von Lehrkonzepten in unterschiedlichen Seminarkontexten <i>Liliana Tönnissen, Gabi Ricken, Stephanie Wenck und Dennis Christian Hövel</i>	184
III Zur Diskussion	197
Neue Autorität – Macht und Beschämung unter dem Deckmantel von Präsenz, Beharrlichkeit und Widerstand? Eine psychoanalytisch-pädagogische Einladung zur Reflexion. <i>Noëlle Behringer</i>	198
IV Praxis und Theorie	213
Erste konzeptionelle Überlegungen zur Stärkung psychischer Grundbedürfnisse von Schüler:innen ab der Sekundarstufe I – Veranschaulichung anhand eines ausgewählten Milestones nach der MGML-Methodology <i>Francesco Ciociola und Stefanie Roos</i>	214
Selbsteinschätzung Methodenwissen Prävention und Intervention bei Verhaltensproblemen (PIV-M-SE): Entwicklung eines Fragebogens zur Erfassung der Kenntnisse über Methoden, deren Wirksamkeit und deren Nutzung im pädagogischen Alltag <i>Anett Platte, Tatjana Leidig, Robin Peters, Thomas Hennemann, Tim Leibnitz und Conny Melzer</i>	222

V Buchbesprechungen	233
Buchbesprechung: Wissenschaftlich denken und handeln in der Heil- und Sonderpädagogik. Zur Gemeinsamkeit von Forschung und Praxis.	
<i>Thomas Müller</i>	234
Buchbesprechung: Soziales Lernen, Beziehung und Mentalisieren.	
<i>Pierre-Carl Link</i>	238
Buchbesprechung: Schüchterne und sozial ängstliche Kinder in der Schule. Erkennen, verstehen, begleiten.	
<i>Robert Langnickel</i>	242
VI Aus den Studienstätten	247
Schweiz	
Berufsbegleitende Studierende für komplexe Bildungs-, Förder- und Erziehungssituationen kompetent machen – Der Masterstudiengang in Schulischer Heilpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Luzern	
<i>Cécile Tschopp, Robert Langnickel, Gabriela Eisserle Studer und Thomas Müller</i>	248
VII Neues aus dem Fach	255
Mitwirkende	261



*Diese V. Ausgabe der Zeitschrift ESE wurde gefördert durch den
SNF – Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.*

Editorial der Herausgebenden

Editorial
zur vierten Ausgabe der Wissenschaftlichen Jahreszeitschrift
**Reichweite einer Pädagogik sozio-emotionaler
Entwicklungsförderung**

*Emotionale und Soziale Entwicklung (ESE)
in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen*

Thema: Reichweite einer Pädagogik sozio-emotionaler Entwicklungsförderung

Sehr geehrte Leser:innen, liebe Kolleg:innen,

die fünfte Ausgabe der ESE adressiert das Thema „Reichweite einer Pädagogik sozio-emotionaler Entwicklungsförderung“. Ein zentrales Anliegen schulischer Bildung ist die verlässliche Sicherstellung der Lern-, Leistungs- und Persönlichkeitsentwicklung von *allen* Kindern und Jugendlichen. So gilt z.B. innerhalb der Schweiz seit der Einführung des Lehrplans 21 Persönlichkeitsbildung und sozio-emotionale Entwicklung – im Sinne einer überfachlichen Kompetenzvermittlung – als bildungspolitische Zielsetzung für alle Schüler:innen. Mit dieser normativen Setzung einer Zuständigkeit und Anwaltschaft der schulischen Heilpädagogik für alle Heranwachsenden – im Sinne exkludierender Benachteiligungen – geht ein Perspektivwechsel auf das Paradigma Prävention in pädagogischer Disziplin und Profession einher, die sich seit ihren Anfängen als eine Pädagogik „vom Kinde aus“ verstanden und damit den Einzelfall fokussiert hat. Damit einher gehen Fragen nach einer Oszillation zwischen individueller und systemischer Förderung sowie deren Gewichtung. Über die Studienstandorte hinweg finden Adressierungen einzelfall-, gruppen-, professions- und institutionsspezifisch statt. Je nach disziplinärem oder professionsbezogenem Fokus wird die Antwort auf die Frage der Reichweite einer solchen *Pädagogik sozio-emotionaler Entwicklungsförderung* anders ausfallen müssen. Rechtliche, normative, epidemiologische und ätiologische Argumente und Implikationen für eine präventive Pädagogik sozio-emotionaler Entwicklungsförderung bis hin zu einer indizierten Pädagogik bei Verhaltensstörungen – im Sinne einer pädagogisch-therapeutischen Disziplin, Profession und Praxis – sind auch unter der Zielsetzung von Integration und Inklusion immer wieder ethisch, normativ und gesellschaftspolitisch zu verhandeln.

Deshalb sind ergänzend zu einer evidenzbasierten Wissenschaft und Praxis Aspekte der Praxeologie, Ethik und der normativen Einbettung einer solchen präventiven und evidenzfokussierten Zuwendung und der Reichweite zu diskutieren. Ethik betreiben wir u.a. aufgrund der anthropologisch konstitutiven Vulnerabilität des Menschen. Sie veranlasst uns, Prävention, Evidenzbasierung und Praxeologie – innerhalb einer immer wieder neu zu bestimmenden Reichweite von Disziplin und Profession – als wünschenswerte Forschungsprogramme respektive Paradigmen der Heilpädagogik mit Risiken und Nebenwirkungen, aber auch mit Möglichkeiten und Chancen zu verstehen. Im Sinne einer mehrstufigen Förderung sind dabei jeweils universell, selektiv und indiziert Bildungs- und Förderangebote zu konzipieren und umzusetzen.

Die Reichweite einer sich als im «Dazwischen verbundene» Disziplin und Profession zeigt sich auch in einer kooperativen multiprofessionellen Zusammenarbeit zwischen Sonderpädagog:innen, Lehrpersonen und andere Fachpersonen wie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen. Wie der Transfer heilpädagogischen Wissens und Könnens im Bereich sozio-emotionale Entwicklung in pädagogisch-therapeutische Berufe professionalisiert werden kann, ist dabei disziplinar und professionsbezogen auszuloten. Ihre Grenze findet eine pädagogische Reichweite nicht zwangsläufig in therapeutischen Handlungsfeldern, wenn man Heilpädagogik als „pädagogisch-therapeutisch“ und auch stärker praxeologisch definiert.

Mit Blick auf den gesellschaftlichen Wandel und aktuelle Transformationsdynamiken sind vor allem in sozialen Krisen, wie beispielsweise der COVID-19-Pandemie und ihre Folgen, Fragen nach der Relevanz und Notwendigkeit heilpädagogischer Angebote aufgeworfen. Diesen Fragen widmet sich diese Zeitschrift nicht erst seit dieser Ausgabe, aber sie möchte diesmal mit Blick auf die Dozierendenkonferenz an der HfH Zürich 2022 einen Fokus darauf legen. Der Aufbau der ESE V entspricht den vorherigen Ausgaben. Die Rubrik I Originalia konnte in dieser Ausgabe deutlich ausgebaut werden und beinhaltet sechs blind begutachteten Beiträge, die sich mit Forschungsfragen unseres Faches beschäftigen. Es folgen sechs weitere herausgeberbegutachtete Beiträge in der Rubrik II, Tagungsbeiträge und weitere Fachbeiträge, die von je zwei Mitgliedern der Herausgeber:innen begutachtet wurden. Wie auch in den folgenden Rubriken durchliefen diese Beiträge mehrere kritisch-konstruktive Qualitätsüberprüfungen und Überarbeitungen, und wurden bevor sie den Leser:innen dieser Ausgabe präsentiert werden, mehrfach qualitativ überarbeitet. Eine Diskussion zum Thema Neue Autorität findet sich in Rubrik III. In Rubrik IV folgenden zwei Beiträge zur Verknüpfung von Praxis und Theorie sowie drei Buchbesprechungen in Rubrik IV. Abgerundet wird diese Ausgabe mit einem Bericht aus der Schweiz, Rubrik VI, und Neues aus dem Fach, Rubrik VII.

Als Herausgeber:innen-Team der *ESE – Emotionale und Soziale Entwicklung in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen* freuen wir uns sehr über das Vorliegen der fünften Ausgabe dieser Zeitschrift. Wir wünschen den Leser:innen interessante Eindrücke, Einblicke und Erkenntnisse, die auf der nächsten Dozierendenkonferenz in Paderborn 2023 mit dem druckfrischen Exemplar der ESE V in der Hand ausgetauscht und diskutiert werden können und wollen.

Ein ganz besonderer Dank gilt Birgit Herz für die Mitarbeit in der Redaktion der ESE. Birgit Herz war bei der Gründung der Zeitschrift maßgeblich beteiligt und hat zur (Weiter-)Entwicklung einen entscheidenden Beitrag geleistet. Als Nachfolgerin von Birgit Herz dürfen wir Susanne Jurkowski von der Universität Erfurt herzlich willkommen heißen. Susanne Jurkowski war bereits als AusrichterIn der ESE-Tagung Gastherausgeberin der ESE und ist deshalb mit der redaktionellen Arbeit bereits bestens vertraut. Dennis Hövel und Xenia Müller sei für die Arbeit an dieser Ausgabe gedankt, sie machen das Feld frei für die Paderborner Kolleg:innen Désirée Laubenstein und Sebastian Franke als Mitherausgeber:innen der ESE VI in 2024.

Wir bedanken uns bei allen Autor:innen, den Gutachter:innen, bei Verena Muheim, Lara Fabel und Annette Krauss für die redaktionelle Aufarbeitung, Herrn Klinkhardt und Herrn Tilsner mit dem gesamten Team des Klinkhardt-Verlages, sowie bei Ihnen liebe Leser:innen für Ihre Wertschätzung und Ihr Vertrauen, Ihre fachliche Expertise und finanzielle und ideelle Unterstützung sowie Mitarbeit an dieser Ausgabe. Wir freuen uns, mit Ihnen über die ESE V kritisch-konstruktiv ins Gespräch zu kommen.

Mit herzlichen Grüßen aus Zürich, Ludwigsburg, Hannover, Rostock und Berlin

*Dennis C. Hövel, Xenia Müller, Pierre-Carl Link, Stephan Gingelmaier,
Birgit Herz, Janet Langer und Lars Dietrich*

ESE

Emotionale und Soziale Entwicklung in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen

Heft 5

Reichweite einer Pädagogik sozio- emotionaler Entwicklungsförderung

Die wissenschaftliche Jahreszeitschrift ESE will Inhalte und aktuelle Entwicklungen des Faches Emotionale und Soziale Entwicklung (ESE) in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Aufgrund der hohen gesellschaftlichen Relevanz ihrer Themen dient sie dem kritischen fachlichen Austausch, der Dokumentation der Jahrestagungen und als Informationsplattform der (Bildungs)Politik.

Reichweite einer Pädagogik sozio-emotionaler Entwicklungsförderung

Die fünfte Ausgabe der ESE überlegt, ob und wie Prävention und Evidenz im 21. Jahrhundert zu sogenannten „Paradigmen“ der Heilpädagogik werden (sollen). Zum Ziel der Heilpädagogik gehört demnach, das Innovieren im Theorie-Praxis-Gefüge.

Ein zentrales Anliegen schulischer Bildung wird somit die Sicherstellung der Lern-, Leistungs- und Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. Mit dieser normativen Setzung einer Zuständigkeit und Anwaltschaft der Heilpädagogik für alle Kinder und Jugendlichen – im Sinne von Prävention z. B. bei auffälligem Verhalten – geht ein Perspektivwechsel pädagogischer Disziplin einher. Ergänzend zu einer evidenzbasierten Wissenschaft und Praxis sind Aspekte der Ethik und der normativen Einbettung einer solchen präventiven Zuwendung zu diskutieren. Ethische Überlegungen veranlassen diese Ausgabe, Prävention und Evidenz – innerhalb einer immer wieder zu bestimmenden Reichweite von Disziplin und Profession – als wünschenswerte Forschungsprogramme der Heilpädagogik mit Risiken und Nebenwirkungen, aber auch mit Möglichkeiten und Chancen zu diskutieren.

978-3-7815-2579-5



9 783781 525795

ISSN 2629-0170

ESE – Emotionale und Soziale Entwicklung in der Pädagogik
der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen